

Außer diesen Bildern hängt in dem vorderen, an das alte Schloß grenzenden Raum im I. Stock des neueren Teiles ein Bildnis mit der Inschrift:

Wilhelmus Nesenus Luceburgensis, Conradi frater / Lovanio Witebergam profectus. Lutheri omniumqu: / bonorum dolore periit in Albi MDXXIV.

Das Bild dürfte eine Arbeit des 19. Jahrhunderts (etwa 1820—30) nach einem älteren Stiche sein.

Niederruppersdorf.

Rittergut, 11 km südsüdöstlich von Löbau.

Das Herrenhaus brannte 1687 und 1752(?) ab. Für den Neubau wurde, wie aus den Originalplänen ersichtlich ist, Andreas Hünigen, späterer Stadtbauschreiber in Zittau, herangezogen.

Das alte Schloß bestand nach einer alten Zeichnung aus einem zum Teil mit Strebepfeilern gesicherten, nicht zu großen Hauptbau mit Walmdach und einigen niedrigen (eingeschossigen) Nebengebäuden. Die Zugbrücke, die über den Wassergraben führte, wies auf eine rundbogige Durchfahrt. Es erhielt sich ein alter im Grundriß der neuen Anlage (Fig. 436) besonders schraffierter Keller, der in der Rundtonne überwölbt ist. Einfache Rundbogentüren verweisen auf das 16. oder wohl erst 17. Jahrhundert. Im alten wie in den neuen Teilen im Kellergeschoß Schießscharten.

Die zu dem Neubau von 1752 von Andreas Hünigen gefertigten Pläne sind nach Pausen abgebildet, die nachstehend im Auszug wiedergegeben sind.

„Specification derer Baukosten von . . . Herrn Dom. Herrn von Nostitz auf Ruppersdorf pp., welche zu dem, durch unvermuthete Feuersbrunst in die Asche gelegten Hochadel. Wohnhause nach dem gefertigten Riße erforderlich sind als

Maurer Arbeit und Materialien	1542 rthr.	9 gr.	11 \mathcal{S}
Zimer Arbeit „ „	597 „	—	—
Tischler Arbeit, davon	179 „	8 gr.	—
(für eine von Eichen Holz gefertigte Haus Thüre mit einem oben drüber stehenden Englischen Fenster Rahmen 6 rthr.)			
Schlosser Arbeit	118 „	8 „	—
Glaser „	100 „	11 „	—
Töpfer „ (12 neue Öfen ohne eiserne Kasten a 7 rthr.)	84 „	—	—
Schmiede „	57 „	—	—
usw.			
	3221 rthr.	21 gr.	11 \mathcal{S}
Summa Sumarum excl. des Bau Holzes und derer Breter			